

Ahlbecker Mädchen und Jungen nehmen ihr Schulgelände beim Tag der Artenvielfalt gründlich unter die Lupe

Wer lebt hier auf dem Pausenhof?

Ahlbeck (AK/olm). Kurz bevor sich die Schüler der Europäischen Gesamtschule in Ahlbeck am Freitag in die wohlverdienten Sommerferien verabschieden, nahmen sie jüngst ihr Schulgelände noch einmal besonders gründlich unter die Lupe. Anlass dafür war der 1. Tag der Artenvielfalt an der Schule. Mit der Idee – angeregt von der jährlichen Aktion des Magazins Geo – hatte sich die Vorsitzende der Usedomer Regionalgruppe des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) vor einigen Monaten an die Biologielehrer gewandt und traf sofort auf offene Ohren.

Auch bei den Schülern fanden sich einige Neugierige, die nach dem regulären Unterricht auf Entdeckungstour gehen wollten. Neben sieben Sechstklässlern waren vor allem die Mitglieder des Fotokreises mit von der Partie. Insgesamt gingen 20 Mädchen und Jungen gemeinsam mit den Bio-Lehrern Heike Mende, Edelgard Haney und Frank Schüler sowie Dirk Weichbrodt, Joachim Schwebe und Kathrin Räsch vom NABU in fünf verschiedenen Gruppen in anderthalb Stunden der Frage nach, was

rund um die Schule krecht und flucht. Dabei lag das besondere Augenmerk auf einem Vergleich der alten, ursprünglicheren Bereiche mit den im Zuge der kürzlichen Bauarbeiten neu und „ordentlich“ bepflanzten Flächen. Dabei stellte vor allem die Gruppe Gräser und Kräuter einen deutlichen Unterschied fest. Fanden sie auf den alten Flächen insgesamt 26 Pflanzenarten, so waren es auf den neuen lediglich 15. Für die Schüler war es aber überhaupt eine Überraschung, dass sich zwischen den Grashalmen so viele verschiedene Pflanzenarten fanden. „Wir haben ja das Schulgelände nicht vollständig bearbeiten können, aber ich denke die gefundene Artenanzahl von Gräsern, Insekten, Kräutern, Bäumen und Vögeln lässt auf eine große Artenvielfalt schließen“, schätzte auch Heike Mende ein.

Sie hob vor allem die hohe Anzahl naturgewachsener Bäume hervor, die das Schulumfeld ursprünglich aussehen lassen. Neben Wald- und Schwarzkiefer gehören dazu auch eine Feldulme und jede Menge Winterlinden, die der Hauptstraße ihren Namen ge-



Mit dem Kescher auf Insekten-Jagd: Die meisten Arten fanden sich in der Nähe des neuen Insektenhotels.

ben. Während es die Botanikerguppen relativ einfach hatten, ihre Funde zu bestimmen und im Foto festzuhalten, war dies für die Insektenforscher und vor allem die Vogel-Detektive wesentlich schwieriger. So war es für die jungen Hobbyfotografen eine ganz neue Herausforderung, das fütternde Blaumeisen-Paar am Nistkasten zu fotografieren. „Die Jungs waren voll im Jagdfever und haben mit Feuereifer

mitgemacht“, schildert Kathrin Räsch. Vogelarten zählten die Schüler insgesamt zwölf, von denen gut die Hälfte im Bereich auch brütete. Ein Großteil der registrierten Insekten fand sich bei dem „Insektenhotel“, das unter Leitung von Heike Mende in der letzten Projektwoche gebaut wurde.

Zu den Entdeckungen zählten auch die Spatzen und Mauersegler, die in den Ritzen des alten Plattenbaus nisten. Zu



Bestimmen, fotografieren, registrieren – die Schüler hatten bei ihrer „Inventur“ alle Hände voll zu tun. Fotos: Räsch

Auswertung des Projektes werden daher auch Hinweise an die Schulleitung und die Verantwortlichen für die geplante Sanierung gehören. „Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass dieser Lebensraum nicht zerstört wird“, so Räsch. Ihre Ergebnisse werden die Teilnehmer des Tages der Artenvielfalt ihren Mitschülern auch mittels einer Wandzeitung näherbringen – allerdings erst im nächsten Schuljahr.

Dann sollen sich auch noch andere Aktionen an das Projekt anschließen. So ist zum Beispiel ein Nachmittag zum Bau von Nistkästen geplant, um noch mehr Lebensraum für gefiederte Bewohner zu schaffen. Auch die Zusammenarbeit mit dem NABU soll fortgesetzt werden. Deshalb steht für Kathrin Räsch und die Lehrer schon jetzt fest, dass es auch 2014 wieder einen Tag der Artenvielfalt geben soll.